

Familie Schnakenbeck sorgte für ekstatisches Gelächter in Pewsum

KULTUR Die Viskerter Theaterfrünn feierten die Premiere der plattdeutschen Kriminalkomödie „Vadder nödig söcht“

Die ausverkaufte Vorstellung wurde in der Außenstelle des Johannes-Althusius-Gymnasiums gezeigt.

VON ANDRA DE WIT

PEWSUM - Mit der Plattdeutschen Kriminalkomödie „Vadder nödig söcht“ startete am Freitagabend das bereits vierte Stück der Viskerter Theaterfrünn. In der Aula des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG) in Pewsum begeisterten die Darsteller ein geradezu ekstatisches Publikum.

Bühnenbildner Gerd Grensemann präsentierte einen eleganten Salon, der be-

reits nach dem Fall des Vorhanges den ersten von vielen Beifällen auslöste. In diesem stilvollen Ambiente empfingen die Damen der Familie Schnakenbeck ihre „Opfer“. Das Gauner-Quartett besteht aus Familienpatriarchin Oma Frieda Schnakenbeck (Gerda Niebuhr), ihren faulen Töchtern Lieselotte (Andra Schüller) und Emma (Sonja Heyen) sowie Enkelin Carina (Beate Heinks). Auch bei Putzfrau Sophie (Birgit Eeten) wurde herzlich gelacht: Die lässt sich am liebsten mit Hochprozentigem „bezahlen“. Ein schöner Kontrast ist die vornehme Ottilie von Habewitz (Erika Schüller-Janssen). Sie ist entsetzt, dass ihr naiver Sohn Karl-Friedrich (Reiner Popp) Carina liebt.

Doch das ist nicht das größte Problem der starken Frauen. Sie wollen endlich den Vater von Carina ermitteln, der Lieselotte einst im Stich ließ. Als „Täter“ kommen nur Ottfried Puvogel (Waldemar Hochstaedter), Reinhold Büssenschütt (Jörg Schlicht) und der verstorbene Ludwig Schnabel infrage. Nach dem Auftauchen von Schnabels Sohn Basti (Helmut Siebelds) ist Friedas ersehnte Rache gekommen: Puvogel und Büssenschütt werden einem amüsanten Test unterzogen.

Spöölbas Johann Schüller und sein temperamentvolles Ensemble konnten sich über ausgiebiges Gelächter freuen. Das Publikum spendete minutenlange Standing Ovationen.



Reinhold Büssenschütt (Jörg Schlicht, links) und Ottfried Puvogel (Waldemar Hochstaedter) werden von Frieda Schnakenbeck (Gerda Niebuhr) empfangen.

BILD: DE WIT